

WF

SUNDAY

28. Juni 1968

Preis 0,05 M

24

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

Leben und Tat für den Sozialismus

Von Parteisekretär Dipl.-Ing.-Ök. Horst Sudoma

Am 30. Juni wird unser Genosse Walter Ulbricht 75 Jahre alt. Dieser Geburtstag hat für die Partei der Arbeiterklasse, für unsere Deutsche Demokratische Republik und für die internationale Arbeiterbewegung eine große Bedeutung. In der Person des Genossen Walter Ulbricht verkörpern sich die reichen Erfahrungen eines halben Jahrhunderts der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, des Kampfes der deutschen Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten um die politische Macht und die Errichtung der neuen, sozialistischen Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik.

Als Sohn der Arbeiterklasse gehörte Walter Ulbricht stets zu den konsequentesten Vorkämpfern gegen Imperialismus und Militarismus, gegen Faschismus und Krieg, für die friedliche sozialistische Zukunft der deutschen Nation. Seine unwandelbare Treue zum Marxismus-Leninismus, seine enge Verbundenheit mit den Werktätigen erbrachte ihm das Vertrauen seiner Klasse und des werktätigen Volkes.

Als Parteiführer und Staatsmann entfachte Walter Ulbricht eine vielseitige Tätigkeit zur Leitung des sozialistischen Aufbaus an den verschiedenen Abschnitten des gesellschaftlichen Lebens:

- in der kontinuierlichen Wirtschaftspolitik;
- der friedlichen Außenpolitik;
- der Entwicklung von Wissenschaft und Kultur oder auf den Gebieten des Sports und der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Bürger unseres Staates.

Genosse Walter Ulbricht repräsentiert den Typ einer allseitigen sozialistischen Führerpersönlichkeit. Er stellt stets hohe Anforderungen an sich selbst. Sein Leben ist von unermüdlicher, verantwortungsvoller Arbeit erfüllt. Millionen Bürger unserer Republik eifern diesem großen Vorbild nach.

Sie alle haben ein großes politisches Ziel: die allseitige politische, ökonomische, kulturelle und militärische Stärkung der DDR, ihres sozialistischen Vaterlandes.

In den Brigaden, Abteilungen und Bereichen, in der Produktion, Entwicklung und Verwaltung haben sich die Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes gewissenhaft auf den 75. Geburtstag des Genossen Walter Ulbricht vorbereitet. Im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR haben wir die erste Wettbewerbsstufe abgerechnet. Die Werktätigen unseres Werkes erfüllten die industrielle Warenproduktion

mit 102,3 Prozent
den Umsatzplan mit 109,7 Prozent
den Gewinnplan mit 117,3 Prozent
die geplante Selbstkostensenkung mit 110,0 Prozent

die Arbeitsproduktivität mit 108 Prozent

In 103 Haushaltsbüchern weisen unsere sozialistischen Brigaden und Abteilungen nach

- die Senkung der direkten Grundkosten in Höhe von 1 519 300 M
- die Einsparung durch Senkung der Gemeinkosten in Höhe von 300 000 M

● die Ausschußsenkung in Höhe von 1 209 300 M

Ein hervorragendes Beispiel gab die Rationalisierungsgruppe der FDJ und des Jugendausschusses der BGL. Die Entwicklung und Fertigung der Verpackungsautomaten für Dioden erbringt jährlich einen ökonomischen Nutzen von 300 TM. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit erreichte ein hohes Niveau, und das geistig-kulturelle Leben in den Kollektiven entwickelte sich weiter.

89 Kollektive haben in der ersten Etappe Verpflichtungen zur Erreichung des Staatstitels übernommen.

534 Kolleginnen und Kollegen nahmen ein Studium oder eine fachliche bzw. marxistisch-leninistische Qualifizierung auf.

**Walter Ulbricht zu Ehren
— uns allen zum Nutzen
WF erfüllt Plan-
aufgaben und stärkt
die Reihen der Partei**

Zu Ehren des Genossen Walter Ulbricht stellten 45 fortschrittliche Kolleginnen und Kollegen den Antrag, Kandidat der SED zu werden. Diese Ergebnisse sprechen für sich: Sie drücken die enge vertrauenswürdige Verbundenheit unserer Werktätigen mit dem ersten Repräsentanten unserer Partei und des Staates aus.

Wir danken dem Genossen Walter Ulbricht für seine große schöpferische Arbeit zum Wohle der Bürger unseres sozialistischen Staates und wünschen ihm Gesundheit und Schaffenskraft.

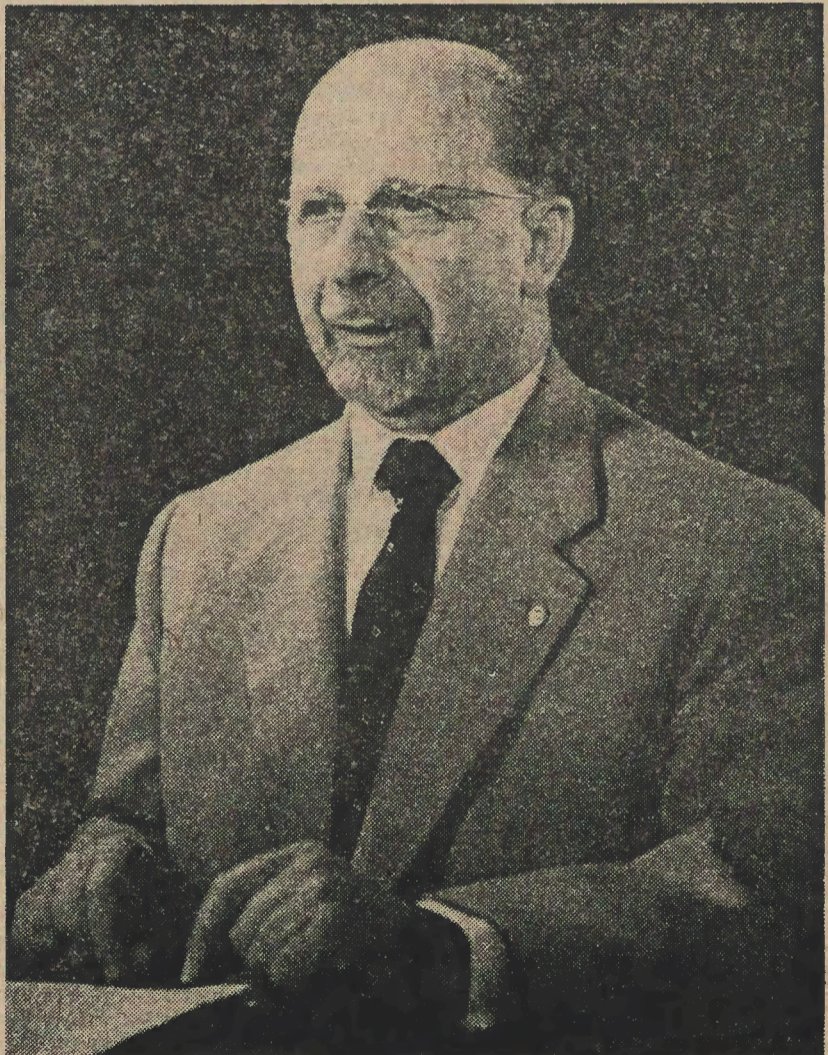
Die Parteileitung, der Werkdirektor, die Betriebsgewerkschaftsleitung und die FDJ-Leitung sprechen allen Kolleginnen und Kollegen, die in der ersten Etappe des Wettbewerbs hervorragende Leistungen vollbrachten, den herzlichsten Dank aus.

Walter Ulbricht 75 Jahre

Als Geburtstagsgruß
am 30. Juni 1968
überreichen wir unserem
Staatsrats-
vorsitzenden und
Ersten Sekretär des
Zentralkomitees der
Sozialistischen Ein-
heitspartei Deutsch-
lands erfüllte Pläne
und realisierte Wett-
bewerbsverpflichtun-
gen zum 20. Jahrestag
unserer Republik

Und wenn wir seinen Festtag
feiern,
ehren wir die Partei.
Sie gab ihm ihre Kraft
in mächtigem Vereine.
Sein Werk —
es wird als Vorbild viele
lehren:
Seht die Partei!

Hedda Zinner





Gewerkschaftsjubilare ausgezeichnet

50- bzw. 60jährige Jubiläen gehören in jeder Organisation zu den Höhepunkten. Emil Würth und Franz Fahrenholz sind als langjährige Mitarbeiter vielen Kollegen bekannt. Kollege Würth kann in diesem Jahr auf 60 Jahre Gewerkschaftsarbeit zurückblicken. Franz Fahrenholz feiert sein 50jähriges Gewerkschaftsjubiläum.

Kollege Brunn konnte beide Kollegen am 17. Juni während einer Veranstaltung der Rentner-AGL auszeichnen. Wir schließen uns den Glückwünschen des FDGB mit herzlichen Grüßen an.

Etappenbilanz

Während eines Empfangs am 26. Juni vor der zentralen Parteileitung unseres Betriebes legten Kollegen aller Betriebsteile und Direktorate Rechenschaft über ihre Wettbewerbsergebnisse zum 20. Geburtstag unserer Republik Der Ehrentag des Genossen Walter Ulbricht am 30. Juni war Anlaß zu dieser Bilanz.

BGL im NAW-Einsatz

Die BGL unseres Betriebes stand anderen Kollegen und Kollektiven nicht nach, die in unserem Pionierlager NAW-Einsätze durchführten. Zahlreiche leitende Gewerkschaftsfunktionäre weilten mit ihren Angehörigen kürzlich am Frauensee und trugen durch ihre Mitarbeit zum guten Empfang der ersten kleinen Sommerferiengäste bei.

Heute ist übrigens „Tag der Bereitschaft“ im Pionierlager „M. I. Kalinin“.

Zusätzlich

Kolleginnen, die das 59. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, sowie Kollegen, die das 64. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, können bis zum 30. Juni 1968 eine freiwillige Zusatzversicherung abschließen. Anträge sind in der Rentenkommission bei Kollg. St. (WGM 2), Bauteil B, Raum 1244, erhältlich.

Letzter Termin

Wir erinnern nochmals daran, daß bis zum 28. Juni 1968 die Betriebsausweise verlängert sein müssen.

„Millionenscheck“ weiter aktuell

Entsprechend dem Wettbewerbsaufruf unserer Grundorganisation „Conrad Blenkle“ an die Jugend des Industriezweiges zum 20. Jahrestag der DDR und dem Beschluß der Zeitzer Schrittmacherkonferenz zur Weiterführung der Aktion „Millionenscheck“, die bisher im Republikmaßstab einen Nutzen von 195 Millionen Mark brachte, führen wir auch in unserem Betrieb diese Aktion weiter.

Auf der ZBGL-Sitzung am 5. Juni 1968 berichtete der Kontrollpostenstab über seine bisherige Arbeit im Rahmen der Aktion „Millionenscheck“. Wie bereits im WF-Sender angekündigt, führte der Kontrollpostenstab in diesem Jahr Grundmittelkontrollen in den Bereichen TAM und RG durch.

Dabei wurden folgende Feststellungen getroffen: Die angeforderten Unterlagen von TAM kamen pünktlich und ordnungsgemäß, so daß sich die Kontrolle auf Schwerpunkte konzentrieren konnte. In der Abt. TAM 3 gab es keine ungenutzten Grundmittel. In der Abteilung TAM 2 wurden Grundmittel mit einem Bruttowert von etwa 21 000,— Mark als ungenutzt festgestellt und die Forderung nach Veränderung erhoben. Auch wurde in TAM 2 der kleine Arbeitsraum und die daraus resultierende, völlig ungenügende Einhaltung der Arbeits- und Brandschutzbestimmungen kritisiert. Den zuständigen Organisationseinheiten wurde ein Bericht zugestellt, in dem die Schlußfolgerungen, in Übereinstimmung mit der ABI als Auflage erteilt, gezogen wurden. Eine Nach-

kontrolle über die durchgeführten Maßnahmen wird in Kürze stattfinden.

Die zweite Kontrolle im Bereich RG war problematischer und zeigte deutlich die Schwäche des Bereiches auf. Der Hauptteil der kontrollierten Anlagen in den Abt. RG 1, 2 und 3 war ungenügend ausgelastet, bedingt durch die unklare Marktsituation und die fehlende Perspektive für den Bereich RG.

Es kam dem Kontrollpostenstab bei dieser Kontrolle besonders darauf an, alle Potenzen des Betriebsteiles R zur Überwindung dieses Zustandes zu mobilisieren.

Die Reaktion auf unsere Vorstel-

Dieses Ergebnis kommt unserem Werk zugute. Aber der Ausweis dieser Summe ist nicht allein ausschlaggebend für die Aktion „Millionenscheck“. Für den Bereich RG z. B. wird die angeregte Bildung einer Arbeitsgruppe zur Untersuchung der Möglichkeiten der universellen Nutzung der Anlagen bei der Herstellung mehrerer Röhrentypen von größtem Nutzen sein. Außerdem wird von der FDJ-Leitung eingeschätzt, daß das Auftreten der FDJler als Kontrollposten das Ansehen der FDJ-Organisation gehoben und zur weiteren Festigung des Kontrollpostenstabes beigetragen hat. Die Kontrollpostenarbeit ist eine

Eine Einschätzung zur Arbeit des FDJ-Kontrollpostenaktivs von Gerd Bethke, Leiter des zentralen Kontrollpostenaktivs

lungen hat gezeigt, daß die gesellschaftliche Kontrolle, deren integrierter Bestandteil der FDJ-Kontrollpostenstab ja ist, unbedingt notwendig erscheint.

In einer Aussprache über den Kontrollbericht, an der Vertreter von RG, RT, H, TM 1 und dem Kontrollpostenstab teilnahmen, wurde noch einmal über die Problematik des Bereiches RG diskutiert und am Bericht geringfügige Änderungen vorgenommen. Diese Kontrolle ergab einen Nutzen von 10 000,— Mark (obwohl natürlich viel mehr nicht voll ausgenutzte Grundmittel vorhanden sind), so daß unser gesamtes Konto Millionenscheck zur Zeit rund 40 000,— Mark beträgt.

wesentliche Form, den Jugendlichen des Betriebes ihre Verantwortung als sozialistische Eigentümer begreiflich zu machen.

Die FDJ-Leitung dankte dem Kontrollpostenstab für die vorbildliche Arbeit und beschloß folgende Schwerpunkte für die Weiterführung der Aktion „Millionenscheck“ im Rahmen des Wettbewerbsaufrufes der WF-Jugend zum 20. Jahrestag der DDR:

1. Vorbereitung und Durchführung einer Grundmittelkontrolle im Lager Wilhelmstraße.

2. Schaffung von arbeitsfähigen Kontrollpostenaktivs in den Betriebsteilen Sonderfertigung und Diode.

3. Durchführung einer weiteren Grundmittelaktion im September 1968.

4. Konzentration des Kontrollpostenstabes auf die Schwerpunkte zur Einführung des Zweischichtsystems entsprechend der Grundsatzvereinbarung der FDJ-Leitung mit dem Betriebsdirektor und der Betriebsgewerkschaftsleitung im Rahmen des Wettbewerbs der Jugend des Industriezweiges.

Spilger, Leiter des BfN

Gerd Bethke

Neuerervorhaben

Nachfolgend aufgeführte Neuerervereinbarungen wurden im BfN registriert und abgeschlossen:

Nr. 801 — Waschkorb für Z 570 M

Leiter der NV: Kollege Meyer, RS
Nr. 814 — Typisierautomat für SAY-Dioden

Leiter der NV: Kollege Stock, TAG

Nr. 817 — Ausheizanlage für HKL 20

Leiter der NV: Kollege Sydow, TAM

Nr. 820 — Ge-Fotodioden

Leiter der NV: Kollege Friedel, TT 1

Nr. 823 — Verbesserung des Lebensdaughtersenders für HT 323

Leiter der NV: Kollege Hartmann, TAG

Nr. 824 — Umbau Sattelband IV

Leiter der NV: Kollege Ney, BT

Einsprüche gegen diese Neuerervereinbarungen können innerhalb von zwei Wochen nach der Veröffentlichung schriftlich beim BfN eingereicht werden.

Vertreter der Frauen

Der Zentrale Frauenausschuß bittet alle Kolleginnen unseres Werkes, sich mit Sorgen oder Fragen, die ihre beruflichen oder persönlichen Belange betreffen, an die jeweilige Vertreterin des Zentralen Frauenausschusses in ihrer AGL zu wenden.

Der Zentrale Frauenausschuß trifft sich regelmäßig an jedem 2. Donnerstag im Monat um 14.15 Uhr. Wir geben nachstehend noch einmal die Mitglieder des Zentralen Frauenausschusses bekannt:

Kleine Chronik

Unser besonderer Gruß gilt heute unseren 20jährigen Jubilaren. Wir gratulieren recht herzlich Kollegin Eva Telling (RE 5), Herbert Schröder (DP 3) und Kollegen Günther Sommer (TAM 1), die am 24. bzw. 25. Juni 1968 ihr Jubiläum feiern konnten.

12 Jahre gehören Georg Keßler (RE), Heinz Trostmann (TM 4), Martha Andrae (RV 4) und Editha Grundmann (BP 7) zu unserem Betriebskollektiv.

Auf ein fünfjähriges Betriebsjubiläum können Meta Hennig (BP 7), Ursula Kirschke (RV 3) und Otto Wendt (BP 2) zurückblicken.

Allen Jubilaren herzliche Grüße verbunden mit den besten Wünschen für persönliches Wohlergehen und gemeinsame Erfolge zur weiteren Festigung unseres Betriebskollektivs.

Gerda Grun (Vorsitzende)

Carola Stohf

Edith Mieth

Hanna Wirth

Charlotte Wagenführ

Ilse Jensch

Inge Philipp

Eva Hoffmann

Irmgard Scheel

Irmgard Schramm

Lisa Sadler

Frieda Peikert

Gertrud Walle

Brigitte Riewe

Beate Carl

Käte Kernke

Marianne Reichel

Annelore Darowski

Eva Winzer

Liselotte Kaulen

Eva Heims

Hanna Bierbaum

Betriebsteil R — AGL 15 / App. 2030

Betriebsteil R — AGL 13 / App. 2027

Betriebsteil R — AGL 13 / App. 2039

Betriebsteil R — AGL 14 / App. 2790

Betriebsteil R — AGL 13 / App. 2852

Betriebsteil R — AGL 15 / App. 2054

Betriebsteil D — AGL 16 / App. 2095

Betriebsteil D — AGL 16 / App. 2093

Betriebsteil D — AGL 16 / App. 2435

Betriebsteil D — AGL 16 / App. 2942

Betriebsteil D — AGL 16 / App. 2934

Betriebsteil B — AGL 17 / App. 2070

Betriebsteil B — AGL 17 / App. 2691

Betriebsteil S — AGL 19 / App. 2562

Betriebsteil T — AGL 10 / App. 2323

Betriebsteil T — AGL 10 / App. 2426

Betriebsteil KA — AGL 6 / App. 2136

Betriebsteil K — AGL 6 / App. 2135

Betriebsteil A — AGL 5 / App. 3092

Betriebsteil V — AGL 7 / App. 2986

Betriebsteil F — AGL 8 / App. 3059

Betriebsteil Ö — AGL 4 / App. 2519

Der große Weg

Es begann ganz alltäglich mit einer Verkehrsumleitung. Und so stieg ich aus meiner Straßenbahn in einen Bus um. Der nahm einen anderen Fahrtweg, fremde Häuserzeilen rechts und links. EINBECKER-STRASSE — der Blick auf das Straßenschild löst eine Reihe von Gedanken aus. Richtig, dort links steht doch das Haus, in dem in jenen Mai-Tagen des Jahres 1945 die Gruppe Ulbricht Quartier nahm — jene Gruppe bewährter deutscher Antifaschisten, die optimistisch daran gingen, Menschen und Wege zu finden, die uns aus dem Chaos heraus und in eine helle, friedliche Zukunft führten. Wie war das doch damals?

Einer der ersten Wege durch die zerstörte, ausgeblutete, hungernde Stadt führte unseren Genossen Ulbricht zum Roten Rathaus oder vielmehr zu dem, was davon noch stand. Ein alter, „pflichttreuer“ Pförtner erklärte ihm ganz ernsthaft: „Sie können hier nicht rein, von den HERREN ist niemand da.“ Die Antwort Walter Ulbrichts war humorvoll und perspektivisch zugleich: „DIE Herren sind auch gar nicht mehr gefragt. Hier wird jetzt das Volk der Herr sein!“ Wie oft haben wir Jungen, denen sie übermittle wurden, uns besonders in den 50er Jahren über diese Worte gefreut — in den Fluren und Zimmern des Stadthauses und inzwischen restaurierten Berliner Rathauses. Ja, die Herrschaft lag fest in den Händen des Volkes, und wir, Kinder der Werktätigen — 1945 noch verzweifelt oder suchend — waren bewußte Mitarbeiter des Staatsapparates und Mitstreiter in den Reihen der Partei der Arbeiterklasse geworden. Blicke ich heute zurück, so wird noch einmal ganz deutlich, daß an den entscheidenden Stationen meines Lebens, in schönen und in schweren Stunden, immer Genossen an meiner Seite oder in meinem Blickfeld waren, die mich voranbrachten, mir Schwächen und Fehler überwinden, Erfolge erreichen halfen.

Da sind die großen, verehrungswürdigen Vorbilder, die Genossen Pieck, Ulbricht, Matern, Ebert mit ihren revolutionären Erfahrungen, ihrem schöpferischen Elan, ihrer tiefen Menschenliebe. Und da sind die vielen einfachen Genossen, Mitstreiter im Kampf um die Entwicklung unseres Arbeiter- und Bauernstaates, beim Werden unserer sozialistischen Menschengemeinschaft. Damals Aktivisten der ersten Stunde, heute vielfach schon Rentner, unauffällig in der Nationalen Front, in Veteranenkommissionen, örtlichen Organen wirkend. Sie — ich — wir alle sind die Partei! Und



neue Kämpfer werden auferstehen! Diese Zeilen aus einem Gedicht schließen die Kette meiner Gedanken vorläufig ab, als ich im WF ankomme.

Doch dieser Tag hat seinen roten Faden. Vor mir liegt die Stellungnahme eines der 45 neuen Kandidaten der Partei, die sich entschieden, im organisierten Vortrupp der Arbeiterklasse künftig höherer Verantwortung gerecht zu werden.

Werner Hanke aus dem BfN begründet seine Entscheidung sehr klar: Es genügt heute nicht mehr, Überholtes zu verneinen, sondern man muß für den Fortschritt Partei ergreifen, muß für ihn wirken. Unsere ersten Begegnungen fallen mir ein. Vier Jahre ist es her, daß wir ins Gespräch kamen, und durchaus nicht immer waren wir einer Meinung! Über Kindererziehung, neue Literatur, aktuelle politische Fragen tauschten wir Gedanken aus. Pazifistische Grundeinstellung oder Verteidigungsbereitschaft gegen imperialistischen Krieg? Offene Diskussion um Schädlichkeit des Personenkultes eine Stärke oder Schwäche des sozialistischen Systems? Das waren damals echte Streitfragen zwischen uns. Aber immer wieder spürte ich: Hier war ein kluger Kollege, der dachte nach, warf Probleme auf, suchte Klarheit, dachte erneut nach und gewann Erkenntnisse. Und ich wußte, auch am Wege Werner Hankes gab es schon vor Jahren Genossen, deren Auftreten oder Eingreifen nicht spurlos vorübergegangen ist. So damals, als er vor einem neuen Anfang stand, auf Schwierigkeiten, Bürokratie stieß und dann im Stadtbezirk Pankow einen lebens- und parteierfahrenen alten



Genossen traf, der das Richtige für ihn tat, weil er spürte, hier ist ein Mensch, der einen Weg sucht und Hilfe braucht. Daß dieses Vertrauen gerechtfertigt war, beweist die erfolgreiche berufliche und gesellschaftliche Entwicklung des Genossen Hanke. Die Partei gewinnt mit ihm einen wertvollen Kader, der stets einen hohen Maßstab an seine eigenen Leistungen und sein Auftreten zum Nutzen unseres Werkes und unseres Staates legt. Ich freue mich ehrlich über diesen Gewinn!

Der Tag, der mir diese Rückblicke und Erkenntnisse aufzwang, sollte nicht ohne besonderen Höhepunkt enden. Die Mitgliederversammlung der APO I, der ich angehöre, konnte drei neue Kandidaten aufnehmen. Renate Konietzki, Chemiefacharbeiterin aus WG, Kurt Pilz, Hauptdispatcher in PH, und Wolfgang Dümke, Organisator für Datenverarbeitung in WO, faßten am Vorabend des 75. Geburtstages unseres Staatsratsvorsitzenden den richtigen Ent-

Neues Leben eines Volkes geht aus den Taten derjenigen hervor, welche diese Taten für das Volk und um des Volkes willen tun. Friedrich Fröbel

schluß, die Reihen der Partei zu stärken. Es war zukunftsverheißend, daß diese eindrucksvolle Stunde durch ein Agitprop-Programm bereichert wurde, das Schüler der 7. Klasse unserer Patenschule gestalteten. Für die Kinder Vietnams konnten sie eine Spende von 60,- Mark entgegennehmen.

Ich finde, es gibt kein schöneres Geschenk, um das große, revolutionäre und vorbildliche Leben unseres verehrten Genossen Ulbricht zu würdigen, als dieses:

- Neue Kämpfer für die gute und siegreiche Sache des Marxismus-Leninismus

- Aktive Beweise der Solidarität und des proletarischen Internationalismus

- Mitwirken an der klassenmäßigen Erziehung unserer Jugend, die unser gemeinsames Werk, den umfassenden Aufbau des Sozialismus, fortsetzen wird.

Gerda Aderhold

AUS DEM LEBEN UNSERER PARTEI *berichtet*

Wichtige Erkenntnis

Es sind im wesentlichen zwei Beweggründe, die mich veranlaßten, unsere Parteiorganisation um Aufnahme als Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu bitten.

Das sind einmal die politischen Umwälzungen, die zur Zeit in der Welt vor sich gehen. Gerade die Forderungen der studentischen Jugend in Westdeutschland zeigten mir nach eigenem Erleben während meiner damaligen Studienzeit, daß ein Verneinen überlebter politischer oder gesellschaftlicher Systeme allein nicht genügt. In den Studentenversammlungen an der Technischen Universität Charlottenburg zum Beginn der 50er Jahre wurden von uns Vertreter von konservativen Verbindungen abgelehnt. Das geschah aus der Erkenntnis, daß unter anderem mit aus diesen „traditionsgebundenen treudeutschen“ Kreisen die un-

heilvolle Entwicklung Deutschlands zum Beginn des 20. Jahrhunderts hervorging. Jedoch wurde trotz der Ablehnung von den Studenten die Wiedereinrichtung dieser Verbindungen geduldet, ohne einzusehen, daß die Verbindungen durch die gleichen „alten Herren“ beeinflusst wurden, die noch in den gleichen Schlüsselpositionen der gleichen Wirtschaftsordnung saßen. Diese Kräfte sind offensichtlich erstarkt; sie behindern und unterdrücken jeden Fortschritt in der gesellschaftlichen Entwicklung. Wie die letzten tragischen Ereignisse in den USA zeigen, schrecken diese Kräfte nicht vor politischem Mord zurück, wenn an ihrem System nur gerüttelt wird.

Für mich reifte daraus die Erkenntnis, daß nicht nur verneint, sondern Partei ergriffen werden muß.

Zum anderen sind es die ökonomischen Aufgaben, die vor unserer Volkswirtschaft stehen. Im Zeitalter der technischen Revolution gilt das Gesetz von der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität, vor allem — und sehr konsequent. Da in unserem sozialistischen Staat diejenigen Eigentümer der Produktionsmittel sind, die auch die Werte erarbeiten, ergeben sich für alle Miteigentümer hohe Verpflichtungen, um diesem ökonomischen Gesetz gerecht zu werden. Neben das Mitarbeiten tritt deshalb unter den sozialistischen Produktionsverhältnissen das Mitplanen und Mitregieren, damit die Ziele des Sozialismus erreichbar werden.

Auf dem ökonomischen Feld sollen die Kräfte und Fähigkeiten der Menschheit zum Wohle aller Menschen ausgenutzt und gemessen werden — und nicht im zerstörerischen Krieg!

Werner Hanke
Leiter der Patentgruppe



Alle Kollegen, die wir heute hier vorstellen, haben Anteil an den hervorragenden Wettbewerbsergebnissen der zweiten Etappe zu Ehren unseres 20. Jahrestages der DDR. Wir wollen auf dieser Seite nicht die unwiderlegbaren Zahlen sprechen lassen. Wir wollen die kleinen Taten unserer Kollegen zeigen, die noch nicht einmal für jeden bewußt, doch eine typische Erscheinung unserer sozialistischen Produktionsverhältnisse sind. Durch diese kleinen Taten in unserem Betrieb und unserer gesamten Republik summiert sich die große Tat, die letztlich die allseitige politische, ökonomische, kulturelle und militärische Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht bewirkt.

Auf diese Weise haben die Mitglieder der Rohrlegerbrigade „Rudolf Seifert“ (unser Bild links), die Mitglieder des FDJ-Kontrollpostenaktivs und Dieter Glocke aus TM 2 dazu beigetragen.

Wir dürfen Kollegen Dieter Glocke (im Bild rechts) zur Auszeichnung als Aktivist herzlich beglückwünschen. Nur überraschend für den Vertrauensmann des Kollektivs „Otto von Guericke“ wurde ihm am 21. Juni auf Vorschlag seines Kollektivs diese Auszeichnung verliehen. Acht Neuerervorschläge mit 78 000 M Nutzen, 1000 NAW-Stunden kommen auf sein Konto.



Auf dem richtigen Dampfer ...

... sind alle WF-Kollegen, die gute Taten zum Wohle unserer sozialistischen Menschengemeinschaft vollbringen. Auf dem richtigen Dampfer sitzt auch Dieter Glocke, dem sein Kollektiv, die Brigade „Otto von Guericke“, eine gelungene Überraschung bereitet — natürlich, auf einem Dampfer! Hier ein Auszug aus dem Brigadetagebuch:

„Wir feiern heute das 5jährige Bestehen unserer Brigade. Dieser Tag wurde seit langem vorbereitet, mitunter auch ein wenig mit heimlichem Schmunzeln: Selbstverständlich waren auch diesmal wieder unsere Frauen dabei ... und unser Soldat, Detlef Kämper, war mit seiner Braut eingeladen und bekam Urlaub. Ein Dankeschön an seine Dienststelle.“

Um 19.00 Uhr war allgemeiner Treffpunkt in Treptow. Kollege Naschwitz erschien mit einem Blumenstrauß — rote Nelken. Viele grüßten, nur einer schien nichts zu bemerken. Ob ER und seine Frau dachten, damit solle Neptun bestochen werden?

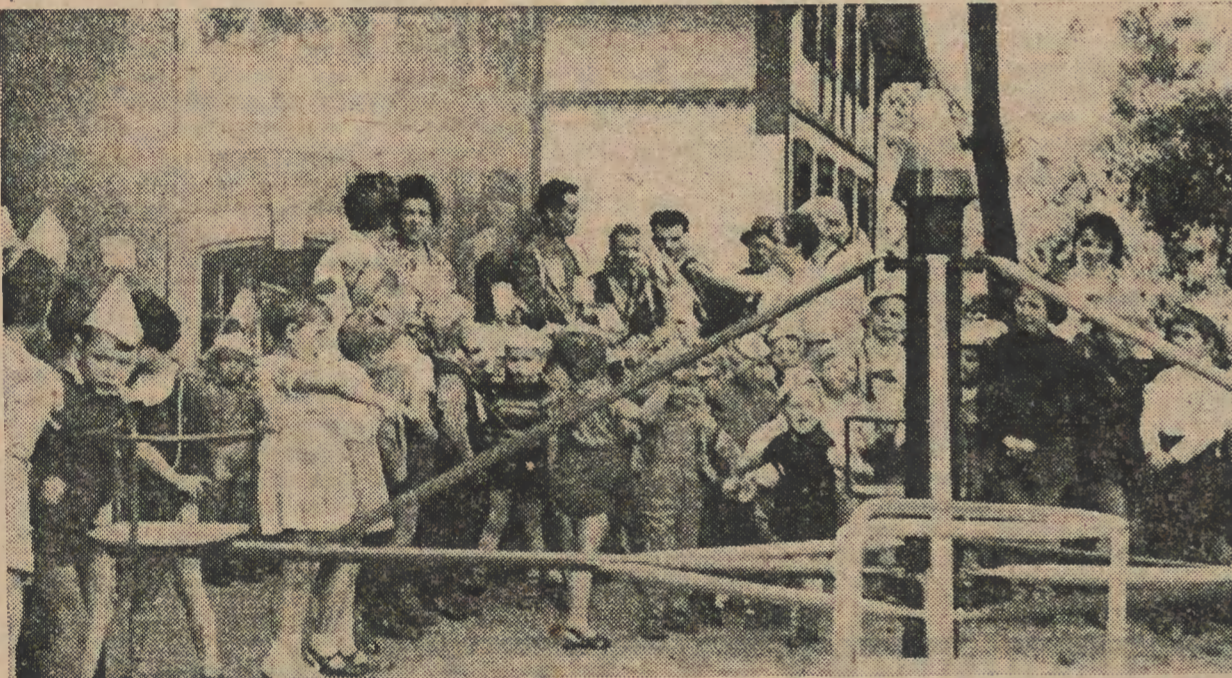
Nun, wir gingen erst mal an Bord der „Bertolt Brecht“. Und dann war es soweit. An Bord des Schiffes, kurz vor — ja, wo eigentlich? — nahm unser Brigadier die Auszeichnung des Kollegen Glocke als Aktivist vor. Es war herrlich anzusehen, wie sein verdutztes Gesicht fast alle Farbskalen durchmachte. Die Überraschung war gelungen. Gäste, die in unserer Nähe saßen und den Vorgang mitbekamen, spendeten ebenfalls herzlichen Beifall. Das, was wir erreichen wollten, war erreicht.

Wir wollten aus einer sich sonst immer im Betrieb wiederholenden Zeremonie ein Ereignis machen, an dem unsere Angehörigen ebenso Anteil nehmen konnten wie wir.

Keiner von unseren Brigadefreunden, das sagen alle Kollegen, war so fröhlich wie dieser.“

Doris Krause (RS 1), Gerd Bethke (KM), Gerhard Müller (TM 6) und Klaus Liesack (RS) gehören zu den Stützen des Kontrollpostenaktivs der FDJ. In der Aktion „Millionenscheck“ haben diese Freunde bisher einen Nutzen von 40 000 M für unser Betriebskollektiv erarbeitet. In der Mitte des Bildes Meisterin Gerda Grun (RG), gemeinsam mit den FDJ-Kontrollposten.

Foto: Köhler



Junge und ältere Kollegen, Familienväter und solche, die es noch werden wollen, vereint die Brigade „Rudolf Seifert“ aus TM 6. Durch die gemeinsame Arbeit im Kollektiv werden zwangsläufig Erfahrungen vermittelt. Es gibt Auseinandersetzungen, die dem einzelnen helfen und auch auf das ganze Kollektiv wirken. Zu den Selbstverständlichkeiten der Brigade gehört die Mitgliedschaft in der Klassenorganisation, dem FDGB. Die klassenbewußten Arbeiter haben das seit Jahren durchgesetzt. Heute wird hier um etwas anderes diskutiert, u. a. wie die Patenschaft mit den Kindern am besten mit Leben erfüllt wird. So entstand auch dieses Karussell (unsere Bilder). Jung und alt in der Brigade und dem Kindergarten hat seine Freude daran.

Fotos: Kühnl

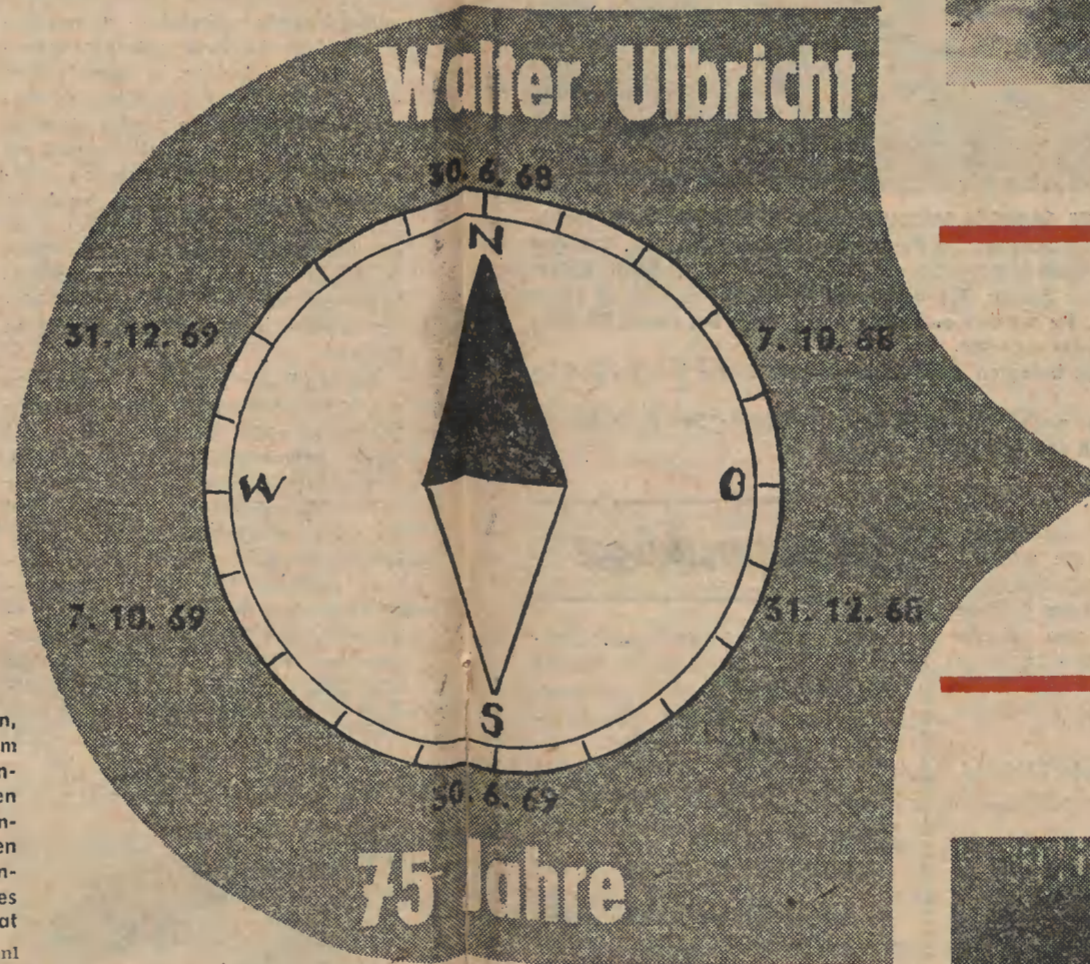


Mit Beginn dieses Jahres übernahm unsere Brigade „Rudolf Seifert“ die Patenschaft über den 9. Kindergarten in Berlin-Hirschgarten. Wir waren uns darüber einig, daß wir diesen Patenschaftsvertrag mit Leben erfüllen werden. So ist es für uns eine völlig neue Aufgabe, diese kleine Gruppe von Jungen und Mädchen bis an die Schwelle ihres Berufslebens zu führen. Wir werden dazu beitragen, ihnen unsere schönen volkseigenen Betriebe nahezubringen — ihnen später einmal darzulegen, welche hohen Leistungen besonders unsere Arbeiter tagtäglich vollbringen, um unseren Kindern und Jugendlichen ein Leben in Frieden und Sozialismus zu garantieren.

Die lohnende Aufgabe

Die Arbeit aller Parteimitglieder und auch der Gewerkschaftsfunktionäre muß stets erfüllt sein von der Liebe zu den Menschen.

Walter Ulbricht auf der 6. ZK-Tagung



Mit viel Liebe und Freude gehen auch wir an diese lohnende Aufgabe. Wir überlegten uns, wie wir unsere Kleinen überraschen könnten. Es war für uns klar, daß wir zum Internationalen Kindertag mit einem Brigadegeschenk gratulieren wollten. Aber was schenken wir? Da gab es viele Vorschläge, bis sich ein Gedanke in unseren Köpfen festsetzte: Wir bauen ein Kinderkarussell. Altes Material wurde zusammengetragen und sortiert. Jetzt begann das Knobeln und Basteln. In 90 freiwilligen Arbeitsstunden nach Feierabend war es geschafft — wir konnten unser kleines Kinderkarussell begutachten. Hier noch ein Schraubchen, dort noch eine Schweifstelle verdecken, und noch dieses

und jenes, dann wurde es von uns als gut befunden.

Wir schmunzelten, lachten uns an, und jeder einzelne war voller Freude und mit Stolz erfüllt, daß wir mit Erfolg eine erste Aufgabe aus unserem Patenschaftsvertrag gelöst haben.

Die nächste Frage war, was werden unsere Kleinsten sagen?

Am Kindertag war es dann soweit. Zuerst ein Staunen, dann viel Fröhlichkeit, darauf ein herzliches Dankeschön, und schon ergriffen sie Besitz von dieser neuen Errungenschaft.

Strahlende Kinderaugen waren für uns der schönste Lohn!

Rohrlegerbrigade „Rudolf Seifert“, TM 6

KURS: 20. Jahrestag unserer Republik



Wir sind Berliner Meister

Im Rahmen des Wettbewerbes der GST anlässlich des 75. Geburtstages des Genossen Walter Ulbricht erreichte die Sektion Nachrichten/WF am KRC ausgezeichnete Ergebnisse.

Bei der Teilnahme an den Berliner Meisterschaften im Nachrichtensport, die Ende Mai im Pionierpark „Ernst Thälmann“ durchgeführt wurden, konnten wir folgende Plätze erreichen:

Im Funk-Mehrwettkampf den 1. Platz mit unseren Kameraden Johannes Kroitzsch, Rainer Chartron (BP 7) und Rainer Stöwer (RS). In der gleichen Reihenfolge belegten die Kameraden die Plätze im Einzelwettkampf Hören und Geben.

Weiterhin belegte die B-Mannschaft den 2. Platz im Funk-Mehrwettkampf, und im Sprechfunk-Mehrwettkampf konnte unsere als dritte gestartete Mannschaft den 2. Platz erkämpfen.

Durch diese Ergebnisse wurde erreicht, daß die Sektion Nachrichten unseres WF als Vertreter Berlins zu den deutschen Meisterschaften im militärischen Funk-Mehrwettkampf fahren wird.

Im ersten Halbjahr haben wir im Rahmen der Aufgabenstellung des Ausbildungsprogramms alle Positionen mit über 100 Prozent erfüllt und teilweise sogar das Jahresziel erreicht. Besondere Anerkennung muß den Kameraden Erwin Halbich und H.-Gerd Krüger ausgesprochen werden, die einen wesentlichen Anteil an dem Ergebnis haben.

Fritz Chlybow, US

Die Schwachen kämpfen nicht. Die Stärkeren kämpfen vielleicht eine Stunde lang. Die noch stärker sind, kämpfen viele Jahre. Aber die Stärksten kämpfen ihr Leben lang. Diese sind unentbehrlich.

Bertolt Brecht



UNSERE KAMERADEN DER SEKTION NACHRICHTENSSPORT nach der Auszeichnung bei den Bezirksmeisterschaften im Funkmehrwettkampf der GST. Mit den Kameraden Johannes Kroitzsch (delegiert zur Ingenieurschule Lichtenberg), Rainer Chartron (BP 7) und Rainer Stöwer (TF) dürfen wir den Bezirksmeister im Funkmehrwettkampf vorstellen. Sie werden außerdem unser Werk bei den DDR-Meisterschaften in Frankfurt/Oder vertreten.

In der gleichen Reihenfolge belegten unsere Kollegen die Plätze eins bis drei im Einzelwettkampf.

Auf unserem Foto von links nach rechts die Kameraden Melzer, Sgulski, Kroitzsch, Chartron, Stöwer, Sietmann und Adameck

Für Jugendobjekt geeignet

Der Wettbewerbsaufruf unserer Grundorganisation weckte in mir folgende Gedanken, die ich hier zur Diskussion stellen möchte: Es gibt in unserem Betrieb Jugendobjekte — keines jedoch, das für unsere Berufsgruppe, die kaufmännischen Lehrlinge, geeignet ist. Deshalb unterbreite ich dazu einen Vorschlag.

Die Möglichkeit zur Bildung eines Jugendobjektes innerhalb der Verwaltung besteht in fast jeder Abteilung, wobei die Lehrlinge jeweils ein fest umrissenes Arbeitsgebiet in ihre Regie bekommen sollten. Diese Tätigkeit muß vielfältig und lehrreich sein und darf nicht nur stupide, eintönige Arbeitsgänge umfassen. Nach Ablauf einer Ausbildungsphase laut festgelegtem Durchlaufplan erfolgt dann die weitere Besetzung dieses Jugendobjektes durch die laut Plan vorgesehene nächste Lehrlingsgruppe. Dieser Durchlauf-

plan darf jedoch dann keine zeitlichen Lücken aufweisen.

Bei der Bildung eines solchen Objektes wäre außerdem noch zu berücksichtigen, daß diese „Lehrlinge“ nur an drei Tagen der Woche im Betrieb sind. Demzufolge müßte die durchzuführende Tätigkeit zeitlich genau abgestimmt sein, damit die Arbeit nicht ins Stocken gerät.

Durch die Bildung eines solchen Objektes ist meiner Meinung nach eine bessere Auswertung zwischen Facharbeiter und Lehrling möglich, und die Leistung jedes einzelnen könnte besser beurteilt werden.

Außerdem werden alle Lehrlinge, die am Jugendobjekt mitwirken, verantwortungsvoll an die zukünftige Tätigkeit als Facharbeiter herangeführt. Die Leitung eines solchen Jugendobjektes kann von einem vorbildlichen Lehrling übernommen werden, wobei die Patenschaft ein Abteilungsleiter oder Lehrausbilder übernehmen müßte.

Gundula Lipinski,
Industriekaufmann-Lehrling 67

Schnappschüsse

MIT DER ARTUR-BECKER-MEDAILLE in Bronze wurde Jugendfreund Manfred Porsche, Dipl.-Ing. in TAF, auf der letzten Jugend-Aktivtagung geehrt.

ALS JUNGAKTIVIST ist am gleichen Tage Wolf-Dieter Rentsch (Dipl.-Phys. in DE) ausgezeichnet worden.

ZAHLREICHE ANTWORTEN an die Leitung unserer GO gingen bereits auf den Wettbewerbsaufruf ein, so vom VEB Spezialmaschinenbau Gornsdorf, VEB Sondermaschinenbau der Elektrotechnik Dresden, VEB Röhrenwerk Rudolstadt. Ein anerkennendes Schreiben übermittelte der VVB-Generaldirektor, Genosse Heinze.

GEDANKEN GEMACHT haben sich Gundula Lipinski (2. von rechts) und andere kaufmännische Lehrlinge und Mitglieder der FDJ-Gruppe über den Wettbewerbsaufruf unserer Grundorganisation. Ist die Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben in Form eines Jugendobjektes auch im K-Bereich möglich, fragten sie sich und andere. Ihre ersten Gedanken, die durchaus diskussionsanregend sind, bringt Gundulas heutiger Beitrag zum Ausdruck. Foto: WF-Bildstelle/Köhler



Vom Leser für den Leser geschrieben

Glücklicher Montag für Veteranen

Das war ein froher Wochenanfang für die Arbeitsveteranen! Die Betriebsgewerkschaftsleitung des WF und die Veteranen-AGL hatten alle Gewerkschaftskollegen, die wegen hohen Alters oder Invalidität ihre Arbeitsplätze aufgeben mußten, am 17. Juni zu einer Kulturveranstaltung in Form einer Dampferfahrt eingeladen. Bei herrlichem Sonnenschein und in guter Stimmung fanden sich zirka 300 Kollegen in Köpenick ein.

Wir fuhren von Luisenhain um 10 Uhr mit dem Motorschiff „Heinrich Zille“ ab. Die Fahrt ging über den Müggelsee durch den Gosener Kanal, und wir erreichten zur Mittagszeit das Lokal Krampenburg. Im schönen schattigen Garten machten wir es uns gemütlich und nahmen das Mittagessen ein. Dann nahm der 1. Vorsitzende der BGL, Kollege Siegfried Brunn, das Wort und begrüßte uns recht herzlich.

Er wünschte allen recht frohe Stunden und zeichnete zwei Kollegen mit Ehrenurkunden für langjährige Mitgliedschaft im Freien Deutschen Gewerkschaftsbund aus. Es handelte sich um Kollegen Franz Fahrentholz, 50 Jahre Mitglied der Gewerkschaft, und um Kollegen Emil Würth, 60 Jahre in der Gewerkschaftsbewegung organisiert.

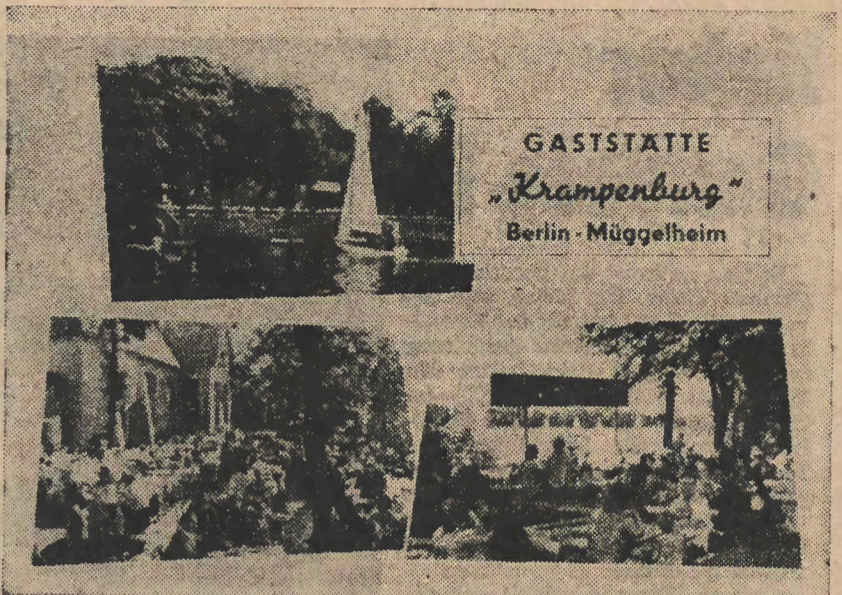
Später wurde dann geplaudert und viele gemeinsame Erinnerungen aus-

getauscht. Dabei kam die enge Verbindung der Gewerkschaftsveteranen zu ihrem Werk für Fernsehelektronik und ihrem FDGB zum Ausdruck.

Die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Gegen 15 Uhr ging dann die Fahrt über Grünau zurück nach Köpenick, so daß wir um 15.45 Uhr wieder in Luisenhain an Land gehen konnten.

Ich glaube, daß ich im Namen aller Beteiligten spreche, wenn ich der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Veteranen-AGL unseren besten Dank ausspreche für die schönen Stunden, die sie uns bereitet haben. Wir wünschen allen Gewerkschaftskollegen weitere Erfolge in ihrer Arbeit, zum Nutzen unserer Deutschen Demokratischen Republik und zum Wohle unserer sozialistischen Gesellschaft!

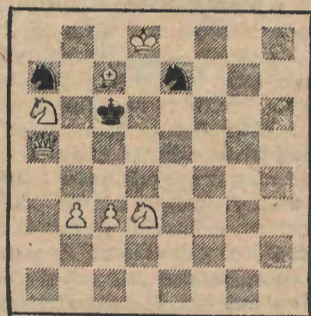
Paul Kozuch,
Berlin-Oberschöneweide



Kartengrüße, wie sie in allen Abteilungen beliebt sind. Diesen Gruß sandten Erna Wensky, Lisbeth Vogel und Dorothea Marz vom Dampferausflug mit der „Heinrich Zille“ an die BGL. Es ist eine Geste der Verbundenheit der Mitglieder der Rentner-AGL und zugleich ein Dank an alle Kollegen.

Nichterfaßtes Zimmer gesucht
Gesucht werden ab sofort möbl. oder Leerzimmer. Angeb. an VAG, App. 2984 bzw. 2980.
Merz, Gruppenleiter

Unsere Schachaufgabe



In der letzten Ausgabe veröffentlichten wir ein Szenenfoto. In der Unterschrift wurde Heidi Baatz versehentlich als Mitglied des Betriebsfilmstudios vorgestellt. Kollegin Baatz ist nicht Mitarbeiterin dieses Zirkels.

Z. Fellström — „Tidskrift för Schack“ 1960
(entnommen aus „Schach“ 1962)

Matt in zwei Zügen
Weiß: Kd7, Da5, Lc7, Sa6, Sd3, Bb3, c3
Schwarz: Kc6, Sa7, Se7

Auflösung aus Nr. 23 (B. Sommer)
1. Td1 (droht 2. Lf4 ++ matt) Lc4 2. Db2! matt 1... Te4 2. Db5! matt 1... Ke4! + 2. Ld4 matt!

Dünsch

Paul Müller

Stabsarbeit für die WF-Olympiade

Am 12. Juni 1968 trat zum ersten Male die Massensportkommission unseres Werkes zusammen, um grundsätzliche Fragen der Vorbereitung der WF-Olympiade zu beraten und erste Maßnahmen einzuleiten. In dieser Massensportkommission sind die Sportverantwortlichen in den einzelnen AGL sowie „Sportkanonen“ unseres Betriebes vertreten.

Sie wollen gemeinsam mit der BGL dazu beitragen, daß sich das Niveau der Sportfeste erhöht. Diese erste Zusammenkunft leitete unser BGL-Vorsitzende Kollege Brunn. Mittelpunkt dieser Beratung war die Feststellung, daß es uns nur dann gelingen wird, eine echte Massensportbewegung in unserem Werk

aufzubauen, wenn wir es verstehen, zahlreiche ehrenamtliche Helfer für die Vorbereitung und Durchführung unseres Sportfestes zu gewinnen. Die nötige Kleinarbeit darf sich nicht wie in den Vorjahren auf einen Kollegen konzentrieren und kann auch nicht allein bei der Sportkommission der BGL hängenbleiben.

In dieser Zusammenkunft wurde auch angeregt und festgelegt, daß wir einen Fragebogen herausgeben. Wir als Sportkommission wollen erforschen, welche Sportgruppen in unseren AGL bereits bestehen, welche Mannschaften bereits sportlich tätig sind und wo es noch möglich ist, Mannschaften für die Ausscheidungskämpfe zusammenzustellen.

Waagerecht: 1. Stadt in Marokko, 3. Teil des Drucksatzes, 8. Lasttier, 9. Gasthausangestellter, 10. Erfrischung, 11. Nebenfluß der Rhone, 12. lateinisch: vor, 14. Nebenfluß der Donau, 16. österreichischer Lyriker, 19. englisch: zeh, 20. Bewohner einer Volksrepublik, 22. internationaler Schriftstellerverband (Abk.), 24. Liebhaber, 27. lateinisch: Würfel, 29. Nebenfluß des Rheins, 30. Kreisstadt im Bezirk Gera, 31. französischer Romanschriftsteller (19. Jahrh.), 32. römischer Kaiser, 33. Märchenwesen, 34. unempfindlich, 35. Wendekommando auf See.

Senkrecht: 1. Tiermärchen, 2. französische Stadt, 3. Presseerzeugnis, 4. Mädchenname, 5. englischer Adelstitel, 6. langjähriger Oberbürgermeister der DDR-Hauptstadt, 7. Farbe, 13. Stadt in der Tadshikischen SSR, 15. Zeitepoche, 17. Saugwurm, 18. Zeitschriftentitel, 21. selten, 22. Fahrzeugdefekt, 23. proletarische Dichterin Italiens (gest. 1945), 25. Zeitungsabonnent, 26. Singspielkomponist (19.-Jahrh.), 28. Wohlgeruch, 29. ostasiatische Völkerschaft.

Auflösung aus Nr. 23/68
Waagerecht: 1. Brief, 4. Bykow, 7. Ina,

8. Urahn, 9. Leros, 11. Krise, 13. Real, 16. Ilka, 18. Union, 19. Tote, 21. Otto, 24. Agger, 27. Euler, 28. Ahorn, 29. Alp, 30. Farad, 31. Salut.

Senkrecht: 1. Bauer, 2. Itala, 3. Fink, 4. Bali, 5. Karel, 6. Wisla, 10. Esino, 12. Reibe, 14. ego, 15. Luege, 17. Ket, 19. Treff, 20. Taler, 22. Troil, 23. Ornat, 25. Grad, 26. Raps.



Woche vom 8. bis 12. Juli 1968

Essen zu 0,70 M

Montag: I. Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus; II. Möhreintopf mit Fleischbeilage, eine Scheibe Brot

Dienstag: I. gekochtes Ei, Specksoße, Kartoffeln, Blattsalat; II. saure Nieren, Reis, Krautsalat

Mittwoch: I. gebratenes Fischfilet, Kartoffelsalat, rote Bete; II. Gulasch, Makkaroni, Gurkensalat

Donnerstag: I. gedünsteter Schweinekamm mit Zwiebelsoße, Kartoffeln, Krautsalat; II. Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln

Freitag: I. Specknest, Kartoffeln, rote Bete; II. Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke

Schonkost zu 0,70 M

Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

Dienstag: Nieren gedünstet, Reis, Blattsalat

Mittwoch: Gulasch gedünstet, Makkaroni, Kompott

Donnerstag: Weißwurst mit Buttersoße, Kartoffeln, Blattsalat

Freitag: Lungenhaschee, Kartoffeln, Kompott

Essen zu 1,- M

Montag: Schweinebauch in Letscho, Kartoffeln, Krautsalat

Dienstag: Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln

Mittwoch: Fischfilet gebraten, Mayonnaisensalat, rote Bete

Donnerstag: Hammelbraten, grüne Bohnen, Kartoffeln

Freitag: Wirsingkohleintopf mit Fleischbeilage, eine Scheibe Brot, Pudding

Änderungen vorbehalten
Werkspeisung

Warum so drängeln, lieber Genosse?

Es war während des Besuches von German Titow. Die Messe war gerade eröffnet worden, als der Kosmonaut in Walter Ulbrichts Begleitung nach Leipzig kam. Beide hatten den Wunsch geäußert, eine Halle im Messegelände bei normalem Publikumsverkehr zu besichtigen. Die Nachricht vom Eintreffen der beiden prominentesten Messegäste ging um wie ein Lauffeuer, und bald konnte in der Halle keine Stecknadel mehr zu Boden fallen.

German Titow unterhielt sich gerade mit einem jungen Ingenieur, der eine Exposition elektronischer Meßinstrumente betreute; dabei mußte er all seine wohltrainierte Geschicklichkeit aufbringen, um in dem Gedränge und Geschlebe begeisterter Anhänger das Gleichgewicht zu wahren. Es blieb seinen Begleitern nichts anderes übrig, als ihm Platz zu verschaffen. Mindestens so viel, wie er in der Wostok-Kabine gehabt hatte. Leider wurde dabei auch ich hilflos in der Menge eingekeilt, und ich mußte nun versuchen, über irgendwelche Schultern und Köpfe hinweg mein Mikrofon doch noch in eine aussichtsreiche Position zu bringen.

Plötzlich hörte ich unmittelbar vor mir eine wohlbekanntere Stimme. „Nicht so drängeln, Genosse, geben Sie mir lieber das Ding!“ Es war Walter Ulbricht, der mir dabei das Mikrofon aus der Hand nahm und es so hielt, daß mein Tonbandgerät jedes Wort des interessanten Gespräches aufzeichnen konnte. Ich muß wohl ein sehr dummes Gesicht gemacht haben.

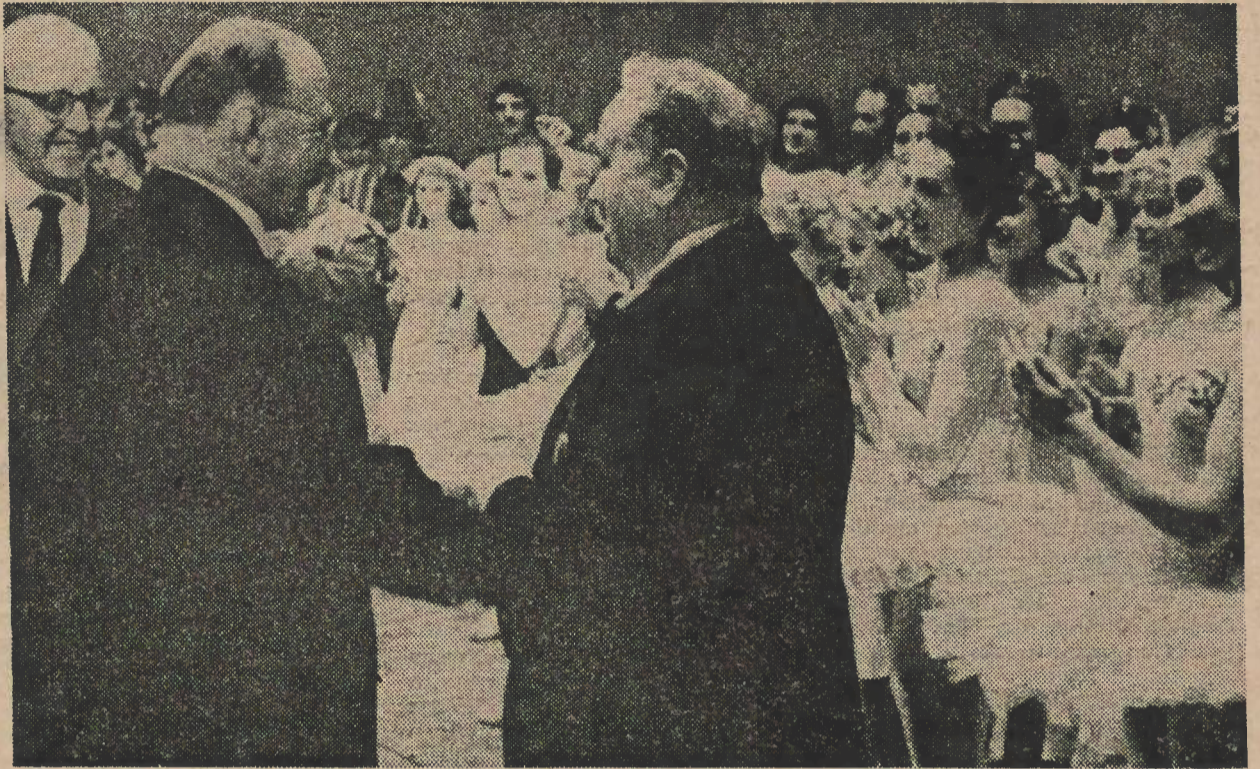
Als der Staatsratsvorsitzende mir das Mikrofon zurückgab, sagte er zu einem seiner Begleiter: „Man muß dem Genossen doch helfen. Seine Arbeit ist sehr wichtig. Schließlich wollen die Rundfunkhörer auch wissen, was uns der Genosse Titow zu sagen hat.“

Udo Krause — Radio DDR
(Aus Neue Deutsche Presse)

RALLYE-ATMOSPHERE. Ein Bild, das zu jeder dieser traditionellen Veranstaltungen unseres MC Fernsehelektronik gehört. Dieses Foto von Wilfried Ansohn entstand während des Slaloms auf dem Sachsenring bei der Rallye-WF 1967



VEREHRT UND GEACHTET wohin immer sein Weg als Repräsentant unseres deutschen Friedensstaates führte. Ovationen und Glückwünsche aus aller Welt erreichten unseren Walter Ulbricht zum 75. Geburtstag. Wir reißen uns ein in die Schar der Gratulanten, die den unerschrockenen Kämpfer für Frieden und Sozialismus ehren.



WF-Rallye als Meisterschaftslauf

Es war in diesem Jahr die VI. Rallye-WF, die unser Motorsportklub Fernsehelektronik am 17. und 18. Mai veranstaltete, doch es war das erste Mal, daß die Veranstaltung zur Deutschen Meisterschaft im Tourenwagensport der DDR zählte. Die Sportfreunde der Fahrleitung hatten zwar in den letzten Jahren eine Menge Erfahrungen gesammelt, doch war die Aufregung groß — hatten wir doch eine größere Verantwortung übernommen.

Als dann in der Nacht vom 17. zum 18. Mai bei kaltem und nassem Wetter das Fahrerfeld um Punkte für die Deutsche und Berliner Meisterschaft kämpfte, löste sich erst die Spannung, als feststand, daß fast alles einwandfrei geklappt hat. Den Aktiven am Steuer und den Streckenfunktionären wurde alles abverlangt. Das war am Morgen des 18. Mai — Fahrer und Copiloten hatten 300 km (Berliner Meisterschaft) bzw. 550 km (Deutsche Meisterschaft) auf relativ guten, doch nassen und in Dörfern teilweise auch schlammigen Straßen hinter sich.

Die Strecke führte von Berlin über

Königs Wusterhausen, Erkner, Wriezen ins Oderbruch, wo bei nächtlicher Orientierung die meisten Strafpunkte gesammelt wurden. Dann ging es über Buckow/Märkische Schweiz, Fürstenwalde, Bad Saarow, Neu-Lübbenau, Märkisch Buchholz, Mittenwalde, Zeuthen wieder nach Berlin.

117 Nennungen waren für diese Veranstaltung eingegangen — eine Zahl, die bei solchen Läufen seit Jahren im Motorsport nicht mehr verzeichnet worden war.

Nur 60 Teilnehmer erreichten das Ziel in Wertung. Es war nicht nur der strömende Regen in der ersten Nachthälfte, der den Aktiven das Leben sauer machte, sondern auch die teilweise recht knifflige Streckenführung, die die Copiloten vor manches Problem stellte. Dazu waren die geforderten Durchschnittsgeschwindigkeiten so bemessen, daß ein Verfahren fast immer mit einem Zuspätkommen an der nächsten Zeitkontrolle endete.

Fahrer aus Zwickau, die viele nationale und internationale Rallyes kennengelernt haben, äußerten sich anerkennend über den Schwierigkeitsgrad der Rallye-WF.

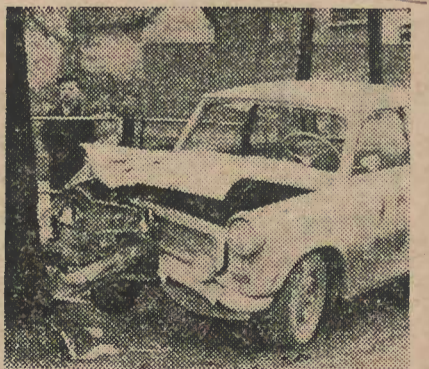
Der Meisterschaftskurs hatte 12 Zeit- und 8 Durchfahrtskontrollen sowie 2 Regelmäßigkeitskontrollen. Dazu kamen 2 Slalomprüfungen, 3 Bremsprüfungen, 1 Hindernisprüfung, 1 Gleichmäßigkeitsprüfung, 1 Beschleunigungsprüfung und 2 Sprintstrecken.

120 Funktionäre des MC und Kollegen des Betriebes — u. a. Dr. Rich-

ter, TF, mit den Mitgliedern der Brigade „Paul Nipkow“, die die Hinderungsprüfung in der gesperrten Aufahrt zum Müggelturm organisierten — waren trotz Nässe und Kälte auf den Beinen und trugen durch ihren Einsatz zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Ihnen allen sei besonders herzlich gedankt. Auch sei an dieser Stelle der Betriebs-, Partei und Gewerkschaftsleitung sowie allen Organisationseinheiten und Kollegen gedankt, die durch ihre Hilfe und Unterstützung den Lauf zur Deutschen Meisterschaft für den MC Fernsehelektronik und damit auch für seinen Trägerbetrieb zu diesem Erfolg werden ließen.

Wildgrube, 1. Vorsitzender MC Fernsehelektronik



Hier fand der Traum von Meisterschaftspunkten durch unvorsichtiges Fahren ein jähes Ende

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschöß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.